

Sächsische Zeitung

1914. Nr. 265.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Seit 1848 für Halle und Harz. Durch die Zeitungen des Harzes für das Harzgebiet. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratiis-Belegungen: Halle: Göttinger Couriers (inkl. Belegungen), St. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeleg), Sächs. Mittellagen, Sächsische Arbeiterzeitung, Sächsische Provinzialblätter, Sächsische Arbeiterzeitung (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Angelagengeldern für die feldpostfähige Belegungen oder deren Raum für Halle und den Harz. — Anzeigen, anderswo 5 Pfennig. — Reflektoren am Schluss der Belegungen. Die Zeitungen sind 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenstellen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Nebengeschäftsstelle 8110. Geschäftsleitung: Dr. Strasser-Hilburg Halle (Saale).

Dienstag, 9. Juni 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Sankt-Nikolaus 6200. Druck und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).

Die Diplomaten der Sozialdemokratie

Den Diplomaten der sozialdemokratischen Partei könnte man seine Reverenz erweisen wegen ihrer außerordentlichen Geschäftstüchtigkeit, mit der sie es verstehen, für sie ungünstige Situationen umzubiegen und Parrenetteile für Kuren zu drehen. Mit beschönigenden Worten zur Verwöhnung peinlicher Eindrücke können sie freilich nur denen Sand in die Augen streuen, die erfahrungsgemäß geradezu darauf erpicht sind, selbst bei den dreifachen Verhören der sozialdemokratischen Abwehrführer mildernde Umstände ausfindig zu machen. So ist das pöbelhafte Verhalten der „Genossen“ bei der Ausbringung des Kaiserhochs am Schluß des Reichstags von den Vätern der bürgerlichen Demokratie zwar verurteilt, zugleich aber auch durch Glofen einer halben Rechtfertigung unter den Gesichtswinkel einer milderen Auffassung gerückt worden. Um der Freundschaft willen!

Jene Demonstration hat immerhin in solchen Bürgerkreisen, die gegenüber sozialdemokratischen Ausschreitungen fünf nicht ungern gerade sein lassen, eine Mißstimmung ausgelöst, die auch den roten Antimonarchisten unlegen zu sein scheint. Infolgedessen haben gleich zwei sozialdemokratische Diplomaten zur Feder gegriffen und in den „Sozialistischen Monatsheften“ abfällige Kritik an der Aufhebung der „Genossen“ gegen das übliche Kaiserhoch geübt. Wir wollen nicht bestreiten, daß die „Genossen“ Wolfgang Heine und Edmund Fischer ihrerseits, da sie es verdienen, „nicht den geringsten Anstoß daran nehmen würden, wenn Genossen, die bei der Rundgebung gerade im Saale antreffen wären, die Höflichkeit form beobachteten, diese in üblicher Weise stehend mitanzuhören“ und daß sie schon aus Rücksicht auf die Volkserziehung es für zweckmäßiger erachten, „diese Aeußerung nicht zu hören“, da es sich um Gefühlswerte handele, die man nicht zwecklos verlegen solle.

Diese Willkür gegen ihre eigene Reichstagsfraktion kommt aber gar sehr post festum und macht den Eindruck, daß durch sie den voraussetzlichen üblichen Nachwirkungen der proletarischen Ungehorsamkeit gegenüber dem Oberhaupt des Reiches ihre Schärfe genommen werden soll. Denn die Tatsache, daß die Sozialdemokraten durch das Weichen auf den Seiten gegen den Kaiser demonstrieren, ist nicht etwa einer unerwarteten Laune des Stabismus entsprungen, vielmehr ist über das Thema des Kaiserhochs schon vor einem Jahre auf dem Parteitag verhandelt worden, mit dem Wunsch, daß dem künftigen Ginnauslaufen der Sozialdemokraten bei der monarchischen Rundgebung baldmöglichst ein Ende bereitet werde. Steht die sozialdemokratische Minderheit mit ihr tatsächlich auf dem Boden, daß die Reichstagsfraktion letzten eine Fehlgriff begangen, so hat sie doch, soweit bekannt, nichts dagegen getan, um ihre abweichende Meinung nach außen hin deutlich zum Ausdruck zu bringen. Die nachträgliche publizistische Beurteilung der Demonstration wäre wohl auch nicht so scharf ausgeprägt worden, wenn nicht die diplomatische Ueberlegung zu einer rückhaltlosen Opposition gegen die Geradenwürdigung der konstitutionellen Einrichtungen gedrängt hätte.

Daß die Rücksicht auf das gemeinsame Marktschreiben der Sozialdemokratie mit den ihr nahestehenden bürgerlichen Parteien die Fäden der sozialdemokratischen Diplomatie zu ihrer schroffen Abgabe auf den Plan gerufen hat, erbellt auch aus der verbindlichen Wärme, mit der die Demokratenblätter das Schreiben von der Bekundung antimonarchischer Ueberzeugungen im Interesse der Großblockaufstellung gegen die Rechte begrüßt. Das „Berliner Tageblatt“ atmet erleichtert auf, daß dem störenden Zwischenfall gewissermaßen der Giftzahn genommen ist, denn dadurch wäre „den Desperados der Rechten“ ein Strich durch ihre Rechnung gemacht worden, „zwischen Arbeiterstand und liberales Bürgertum einen Keil zu treiben und sie auch da nicht mehr zu gemeinsamem Vorgehen kommen zu lassen, wo ihre Interessen auf der gleichen Linie liegen“. Und der Sozialdemokratie wird weiter gut zugeredet, den „launenhaften Einfall“ nicht etwa zu wiederholen: „Die Sozialdemokratie braucht die Hilfe liberaler Praktiker, seit das Zentrum unauferlässig geworden,

so nötig wie das liebe Brot. Ist da die launenhafte Demonstration gegen die hergebrachte Höflichkeit im Reichstage nicht sinnlos — sofern man nicht ein neues Sozialistengesetz geradezu provozieren möchte?“

Die Gefühlswerte will der Sozialdemokrat Heine schonen, um nicht in „politisch juridgeliebten“ Gegenden die Wähler vor den Kopf zu stoßen und von einer Annäherung an die sozialrevolutionären Ideen abzuscheiden. Die Opportunität gebietet also, die deutlich vertratene antimonarchische Stimmung zu verstillen und lieber die hergebrachte Höflichkeit im Reichstage künftighin mitzumachen, als letzten Endes Infrakt im roten Agitationsfelde aufkommen zu lassen. Ob freilich die weniger opportunistisch gesinnte Majorität ihren faden Unhöflichkeit in Zukunft unterläßt, ist wohl noch sehr zweifelhaft, keinesfalls aber darf der aufrege Borgang im Reichstage durch die nachträgliche Beschönigung einzelner „Genossen“ als ausgleichend gelten. Der Reichstag kann die altgewohnte Ehrenbezeugung gegenüber der Person des Monarchen um seiner eigenen Selbstachtung willen nicht durch das tröge Aufgeben der „Genossen“ verunglimpfen lassen. Findet er nicht die angemessenen Wege zur Wahrung seiner Würde — um so schärfer wird er ihn.

Deutsches Reich.

Großadmiral von Tirpitz in Konopischt.

In den Berliner politischen Kreisen weiß man auf das nachdrücklichste die Behauptung, der Vizeleutnant a. D. Tirpitz, der Vizeleutnant des Großadmirals von Tirpitz auf dem Schloß Konopischt, bedeute eine Bedrohung des europäischen Friedens, weil er den Ausgangspunkt von Abmachungen bilden werde, die ihre Spitze gegen die Flotten des Dreierbündnisses richteten, und weil er den Anstoß zu weiteren Erstarrungen Oesterreich-Ungarns geben werde. Man betont demgegenüber, daß das maritime Zusammenwirken der Dreierbündnisse in einem Ernstfalle längst festgelegt sei und daß alle Abmachungen darüber einen durchaus definitiven Charakter tragen.

Zum Münchener Besuch des Herzogspaars von Braunschweig.

Herzog Ernst August von Braunschweig besuchte am Sonntag mittags das Rathaus der Stadt München. Oberbürgermeister Dr. v. Borzich richtete eine Ansprache an den Herzog, in der er den Willkommenwunsch der Stadt, der Stadt Heinrich des Königs, dem erlauchten Nachkommen dieses Helden, dem Schwiegerjohn eines ihrer größten Götter und Wohlthäter, des deutschen Kaisers, entbot. Der Herzog dankte mit wenigen Worten, in denen er auf seinen früheren Aufenthalt in München hinwies, nahm den Ehrentrunk und trank auf das Wohl und Gedeihen der schönen Stadt München. Er trug sich sodann in das Goldene Buch der Stadt ein und besichtigte die Repräsentationsräume des Rathauses. — Bei der Galatafel, die abends zu Ehren des Herzogs und der Herzogin beim Königspar stattfand, hielt der König eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Wir wissen die Ehre zu schätzen, die Eure Königlichen Hoheiten uns dadurch erweisen, daß Ihre erste Reise hier nach München richtet. Eure Königliche Hoheit und Ihre Durchlauchtigste Gemahlin die Herzogin, in der ich zugleich die Tochter meines treuen Freundes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers begrüße, sind meiner Ehre und meinem Lande von Herzen willkommen. Als Offizier meines Ersten Schützen-Regiments haben Eure Königliche Hoheit mit vorbildlichem Pflichter geben. Die erste Eingabe an den solbatischen Beruf, die jugendliche Beistellung haben Eure Königlichen Hoheiten die aufrichtigsten Bemühungen des Regiments und die ganz besondere Berücksichtigung seines Offizierskorps erworben. Die göttliche Vorsehung hat Eure Königliche Hoheit inzwischen einem hohen Pflichtenkreise zugeführt. Das aufrichtige Vertrauen, das das braunschweigische Volk seinem Herzog vom ersten Tage der Regierung an entgegengebracht hat, die warme Liebe, die es seinem Durchlauchtigen Herrscherpaare in liegendem Maße bezeugt, sind eine fröhliche Begrüßung dafür, daß das Wirken Eurer Königlichen Hoheit dem Herzogtum Braunschweig zum Wohle und zum Besten gereichen wird. Möge es Eurer Königlichen Hoheit beschieden sein, ein langes und glückseliges Leben dem Willen und Gedeihen Ihres schönen Landes und dem Glanze und der Größe des gemeinsamen deutschen Vaterlandes widmen zu dürfen.

Der Herzog von Braunschweig erwiderte u. a.: Es beugt mich, der tiefen Dankbarkeit Ausdruck zu geben, von der ich gegenüber Ihrer Majestät und Eurer Majestät unerschütterlichen höchsten Herrn Vater in Verbindung stehen erfüllt bin, daß ich vor sechs Jahren in das mir so teuer gewordene Königliche Regiment eintreten durfte. Die glücklichen Jahre des Dienstes bei den Schwären Reitern, eine Ehre und Güte, die ich während dieser Zeit an dem königlichen Hofe gefunden habe, und das herzliche Entgegenkommen, das ich an so vielen anderen Beamten des Hofes gefunden habe, sind mir so tief eingepreßt, daß ich insbesondere nie vergessen, welche Bedeutung meinem Eintreten in die bayerische Armee für die Bekämpfung meines Lebensweges beigemessen ist.

Wenn ich nunmehr nach Uebernahme der Regierung der mit angehängten Lande als der Kaiser und der Kaiserin ersehe, so bin ich durchdrungen von dem Wunsch, daß Eure Majestät uns allezeit das bisherige gnädige und herzliche Wohlwollen erhalten und das meine städtischen und persönlichen Beziehungen zu Eurer Majestät und Eurer Majestät Reich immerdar die besten sein mögen.

Der Herzog und die Herzogin reisten mit dem Erbprinzen um 7 1/2 Uhr nach Gmunden ab. Am Bahnhof waren zur Begrüßung der König mit Prinzessin Adelgunde, das beiderseitige persönliche Gefolge, der braunschweigische Staatsminister Wolff, der preussische Gesandte von Treutler und der Ehrenmitglied des Herzogspaars erschienen. Das Publikum begrüßte das Herzogspar in den Straßen mit lebhaften Hochrufen.

Ueber das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Der sich zurzeit noch immer in der Privatklinik des Geheimrats Professor Bier in Berlin befindet, wurde am Sonntag von der „Sächsische Zeitung für beide Mecklenburg“ folgender offizieller Krankheitsbericht ausgegeben:

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat im letzten Krankheitsbericht aufrechterhalten, nur hatte sich im letzten Krankheitsbericht infolge des Ueberreitens der Entzündung von den in dieser Hinsicht liegenden bereiteten Krampfadern ein Erguß gebildet, der durch Funktion entleert wurde. Am Sonntagabend trat bei dem Großherzog plötzlich eine hohe Fiebersteigerung auf 40,8 Grad mit vorübergehender Bewußtlosigkeit ein, so daß der Zustand sehr ernüchternd war. In der Nacht zum Sonntag fiel die Temperatur unter starkem Schweißausbruch kritisch ab. Am Sonntag morgen war die Temperatur normal. Puls 98. Kräftezustand und Nahrungsaufnahme sind gut. Berlin, den 7. Juni 1914.

(ag.) Bier. (ag.) Schillbach. Am Krankenlager des Großherzogs weisen, wie ein Berliner Blatt erfährt, seit gestern abend die Gemahlin und der Sohn des Kranken. Um Mitternacht wurden dem Blatte auf Anfrage mitgeteilt, daß eine Wendung zum Besseren sich nicht zeige.

Eine bedeutsame Rundgebung der ostpreussischen Landwirtschaft.

Auf den Generalversammlungen der großen Landwirtschaftlichen Zentralvereine in Allenstein und Insterburg wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Die Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Zentralvereins erkennt die Notwendigkeit an, angehend der immer mehr steigenden Einfuhr ausländischer Futtermittel und der geringeren Verwertbarkeit der heimischen Kartoffelzellen die Berücksichtigung der Gesellschaft zur Fäbderung des Anbaus und der wirtschaftlich-wedemäßigen Verwendung der Kartoffeln mit allen Kräften zu unterstützen. Sie empfiehlt ihren Mitgliedern den Beitritt zu dieser Gesellschaft um so mehr, als die Verwirklichung der Pläne derselben geeignet sein dürfte, die russischen Zollmaßnahmen, welche Ostpreussische Landwirtschaftskreise erschweren drohen, zu verhindern oder in ihrer Wirkung abzumildern.

Der Bayerische Landwirtschaftsrat über die neuen Handelsverträge.

Zur Frage des künftigen Zolltarifs hat auf Veranlassung des Deutschen Landwirtschaftsrats der Bayerische Landwirtschaftsrat Stellung genommen. In seiner Antwort, die einstimmig angenommen wurde, spricht sich der Landwirtschaftsrat dahin aus, daß die bis zum 31. Dezember 1917 laufenden Handelsverträge nicht genügend den berechtigten Interessen der bayerischen Land- und Forstwirtschaft entsprechen. Trotzdem feste der Bayerische Landwirtschaftsrat zunächst davon ab, die Kündigung dieser Verträge anzugehen, stellt jedoch ausdrücklich fest, daß die Landwirtschaft an der Fortdauer langfristiger Handelsverträge nicht das gleiche Interesse habe wie Handel und Industrie. Für den Abschluß neuer Verträge begu. für die Regelung der deutschen Handelsbeziehungen überhaupt, sowie im Hinblick auf das herrschende System der Meistbegünstigung betrachte der Landwirtschaftsrat eine Revision des Zolltarifs von 1902 als unbedingt nötig.

Kleinere politische Nachrichten.

Die drei türkischen Prinzen reisen am Dienstag von Konstantinopel zur militärischen Ausbildung nach Deutschland.

Aus der Diplomatie. Der bisherige erste Gelehrte bei der Hofkapelle in Paris, Hofkapellmeister von Adamowicz, sowie die bisherigen ständigen Hilfsleiter im Auswärtigen Amt, Legationsräte Malobon und Dr. von Wülfel sind zu Wirklichen Legationsrätern und vortragenden Räten im Auswärtigen Amt ernannt worden.

* Amtsanwaltschaft. Das „Justizministerium“ beschließt folgenden Allerhöchsten Erlass: Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 19. Mai d. J. bejehme Ich, daß für ezeitmäßige Amtsanwaltschaft von längerer, abgelassener Dienstführung der Herrschaft des „Amtsanwaltschaftsrat“ beauftragt werden kann, sofern sie eine mindestens dreizehnmonatige Dienstzeit im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienste, im besondern Oesterreich oder in der Marine zurückgelegt haben.

* Die Rheinlandsbanknote. Am Dienstag findet im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die zu beantragende Rheinlandsbanknote statt, zu der fünf Reichstags- und fünf Landtagsabgeordnete, Vertreter des Deutschen Handelslages und fünf erwählte Vertreter anderer wirtschaftlicher Körperschaften eingeladen sind.

* Gewerliche Arbeitervereine und Sozialdemokratie. Wie feinerzeit berichtet wurde, hat Herr Dr. Wittke, der Vorsitzende des Reichsausschusses für die Arbeitervereine, die von den evangelischen Arbeitervereinen auslaufen müsse. Der Verband der pfälzischen protestantischen Bürger- und Arbeitervereine hat daraufhin den Ausschluß Wittkes in Erwägung gezogen, der sich aber durch freiwilligen Austritt aus dem Verbande entzogen hat.

* Der Einzug der Kardinals von Selinger in München. In München erfolgte Sonnabend nachmittags 5 Uhr unter überaus zahlreicher Anteilnahme der Münchener Bevölkerung der feierliche Einzug des neuernannten Kardinals, Erzbischofs von Selinger, der von seiner Heimreise zurückkehrte. Beim Entreffen des Sonderzuges im Hauptbahnhof begrüßte im Auftrag des Königs Oberbürgermeister Graf v. Wob den Kardinal, Kultusminister von Knilling überreichte im Namen des gesamten Staatsministeriums Willkomm und Glückwünsche. Oberbürgermeister Dr. von Dreyer feierte im Rittersaal im Auftrag des Königs den Kardinal. Von der Hofkapelle aus ging die Fahrt im Hofparkanlagen mit Spitzenreiter nach dem Dom, wo Bekehrung stattfand, und darauf zur Residenz, wo König Ludwig im kleinen Thronsaal, umgeben von den Herren des großen Hofes, unter seinen Ministern den Grafen Selinger, den Kardinal in feierlicher Audienz empfing. Von der Residenz aus erfolgte die Fahrt nach dem Erzbischöflichen Palais, wo ebenfalls das feierliche Empfängnis durch den Kardinal seine Zulassung betradete.

* Verhaftung eines angeblichen deutschen Spions in Nancy. Ein patriotischer Soldat verhaftete in Nancy einen Deutschen namens Emil Boger, der sich auf dem militärischen Terrain in der Nähe des Forts Strobel zu schaffen machte. Er hatte keine genügenden Legitimationspapiere bei sich und wurde infolgedessen unter Spionageverdacht in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* Die rarischen Brüder. Mit Stolz meldet das „N. Z.“, der Vorstand der fortschrittlichen Volkspartei im kaiserlichen Reichsausschusse für die Reichsreform, seien bei der Wahl 1911 abgewählten Reichstagen, bei der bestehenden Landtagsreform die fortschrittlichen Wähler zur Wahl des von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen Kandidaten aufzufordern.

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Danzig.

In der zweiten und letzten Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft am Sonnabend gelangte zunächst ein Antrag verschiedener rheinischer Abteilungen, denen sich die Abteilung Berlin angeschlossen hat, zur Erörterung. Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

Die Hauptversammlung wolle beschließen:
1. Die Einführung einer Verwaltungsgewaltigkeit. Die Partei für den Reichsausschuss für die Reichsreform.
2. Die Verwaltungsgewaltigkeit soll vorläufig den bestehenden ordentlichen Behörden angeschlossen werden.

3. Zunächst ist in erster Linie das Reichsgericht, in zweiter Linie das Obergericht, in letzter Linie das Kolonialgericht.
4. Der Herr Staatssekretär des Reichskolonialamtes wird gebeten, dem nächste bei der nächsten Tagung einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen.

Es wurde nach längerer Debatte ein Antrag Dupfel angenommen. Der erste ist die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes in Danzig. Damit ist der Antrag der Abteilungen gestillt. Die Versammlung beriet dann folgenden Antrag der Abteilung Berlin:

„Die Hauptversammlung möge den Herrn Reichspräsidenten bitten, eine ständige Reichskommission von 9 bis 13 Mitgliedern mit dem Recht unabhängiger Ausscheidungen zu ernennen, die die Haltung und öffentliche Vertretung der verschiedenen Interessen der deutschen Nation als Arbeitsteilung zu übernehmen.“

Der Antrag wurde angenommen. Es folgte ein Antrag der Abteilung Berlin, der lautet:

Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Herrn Staatssekretär des Reichskolonialamtes zu ersuchen, bei den Kultusministern der Bundesstaaten und sonstigen geeigneten Stellen dahin zu wirken, daß den Söhnen und Töchtern von Deutschen nicht bündelnde Kolonialstudien zum Zweck des Besuches deutscher höherer, mit Internats verbundenen Schulen finanzielle Erleichterungen zuteil werden.“

Die Hauptversammlung nahm sodann den Bericht der Senatskommission entgegen. Als Endresultat der Beratungen der Kommission haben sich folgende vier Anträge ergeben:

1. In denjenigen Kolonien, wo noch keine Bestimmungen zur Seuchenschutzmaßnahmen getroffen sind, ist — ähnlich wie in Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika — die möglichst schnelle Einführung solcher Bestimmungen zu treffen.“

2. Die Deutsche Kolonialgesellschaft empfiehlt, die Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse geheimerer Orte und wichtiger Eingabehäfen in unseren Kolonien, insbesondere die Verbesserung der Wasser- und anderer sanitärer Verhältnisse, besonders in der Tropenzone, besonders dringend zu betonen, die als Kommission des Gouverneurs wirken und mit der Ausführung der von ihnen gemachten und vom Gouverneur genehmigten Vorschläge verantwortlich zu betrauen müssen.“

3. Die Deutsche Kolonialgesellschaft empfiehlt, den Ausschuss für Schiffs- und Tropenkrankheiten des Reichsgesundheitsrates in einen ständigen Beirat für das Gesundheitswesen in der Kolonien umzuwandeln. Dieser Beirat muß zu zwei Dritteln aus Vertretern bestehen, die über eigene langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete der Tropenkrankheiten verfügen. Dieser Beirat ist jährlich mindestens einmal zu berufen. Ihm sind alle größeren Pläne des Reichskolonialamtes, soweit sie sich auf sanitäre Fragen beziehen, zu unterbreiten, ehe die zu ihrer Ausführung erforderlichen Mittel im Budget angefordert werden. Zu den Verhandlungen dieses Beirates sind, wie es schon früher geschah, die Vertreter und Sachverständigen der kolonialen Handels- und Versicherungsvereinigungen hinzuzuziehen. Der koloniale Gesundheitsbeirat ist befugt, eigene Anträge an die Kolonialverwaltung zu stellen, und muß berufen werden, wenn ein Beirat seiner Mitglieder besetzt werden.“

4. Der möglichst gründlichen Vorbildung, namentlich der höheren Beamten und der Offiziere, in der Tropenhygiene ist der größte Wert beizulegen.“

Die Anträge wurden angenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf folgenden Antrag des Ausschusses:

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wolle sich mit dem Reichskolonialamt in Verbindung setzen zu dem Zweck, daß im Oktober 1914 ein Regierungszustand und ein Regierungszustand in Deutschland herbeigeführt werden. Die Stellung ausgestellt werde, welche beide Seiten sich zu verhalten haben in der Verfassung des Reichs. Die Stellung ausgestellt werden, wenn ein Beirat seiner Mitglieder besetzt werden.“

Der Antrag wurde angenommen. Die Abteilung Seide hatte folgenden Antrag eingebracht:

Die Hauptversammlung wolle beschließen, den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten zu ersuchen, daß er für eine ausgedehntere Behandlung unserer kolonialen Erzeugnisse in den Schulen Sorge tragen möge.“

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Schließlich beschloß die Hauptversammlung noch mit folgendem Antrag der Abteilung Westliche Bezirke Berlins:

Die Deutsche Kolonialgesellschaft bitte den Herrn Reichspräsidenten, die Förderung des Abstrichs der Gesamtfläche unserer Kolonien durch geeignete Handels- und politische Maßnahmen, u. a. durch tunlichste Nichteingabe der Kolonien in die Westbündelung bei neuen Handelsverträgen sowie Vollzugsbefugnisse deutsch-kolonialer Abstriche, im Auge zu behalten.“

Nach kurzer Erörterung wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die sich mit der Sache beschäftigen soll, da der Antrag noch nicht reif sei zur sofortigen Erledigung.

Nach Erhebung geschäftlicher Angelegenheiten war die Tagesordnung erschöpft, und die Versammlung schloß die Hauptversammlung mit Dankesworten an die Teilnehmer.

Rumänien und Albanien.

Von gutunterrichteter Berliner Seite wird uns die Meldung, König Nikolaus von Rumänien habe sich persönlich für die Wählung des Fürsten von Albanien bemüht, als ungewöhnlich bezeichnet. Eines solchen Eingreifens von rumänischer Seite habe es nicht bedurft. Deutschland sei im Verein mit den beiden anderen Dreiverbandsmächten gewillt, die Wünsche der Mächte bezüglich Albanien's zur Durchführung zu bringen, und auch die Dreiverbandsmächte würden grundsätzlich auf diesem Boden, Deutschland überlasse indessen in der albanischen Angelegenheit die Initiative Österreich-Ungarn und Italien, deren Interessen von der albanischen Frage in erster Linie berührt seien.

Ein Mitglied der Familie Bonaparte als Nachfolger des Fürsten Wilhelm?
Ein Telegramm aus Esterao besagt, daß die mahomedanischen Fürsten ein längerer Besprechung mit dem Führer der christlichen Albanier sich dahin einigten, ein Mitglied des Hauses Bonaparte zum Nachfolger des Prinzen zu wählen.

Weitere Meldungen besagen: General De Weer ist aus Durazzo in Balona eingetroffen. — Die Nachricht, daß Arif Hikmet getötet worden sei, wurde bisher nicht bestätigt und dürfte daher nach der Auffassung der Regierungsfreie in Balona den Tatsachen nicht entsprechen.

Ueber die Verhaftung des Obersten Morichio und des Professors Chingio meldet das Wiener „N. Z.“, Correspondenz-Bureau weiter aus Durazzo: Wegen der seit längerer Zeit am Abend beobachteten Lichtsignale, die von einem von Italienern bewohnten Gebäude mit einem am Hafendamm im Gebiete der Aufschlagsarbeiten ausgeht wurden, sowie auch wegen anderer sich während der Verdächtigenmomente gegen die in jenem italienischen Gebäude verkehrenden Italiener wurde am Freitagabend, als abends 8 Uhr, ein Verhaftungsbeschluss gefasst, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Hierbei wurden der italienische Oberst Morichio und der italienische Professor Chingio verhaftet. Ferner wurde eine große Menge

kompromittierender Schriftstücke beschlagnahmt. Bei dem vom Plakombandanten Thomson vorgenommenen Verhör wurden die Verdächtigenmomenten befragt. Da nach Aussage der holländischen Offiziere gegen die beiden Verhafteten belastendes Material vorliegt, verweigert Oberst Morichio eine Sprengung mit Baron Altiotti geforderte Freilassung der beiden Gefangenen. Dagegen wurden erst auf ein vom italienischen Gesandten nachgekauftes Nachwort des Fürsten, die gegen Ehrenwort vorläufig freizugehen und zur Disposition zu lassen, auf freien Fuß gesetzt. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Das beschlagnahmte kompromittierende Material wird dem Gegenstand einer strengen Untersuchung bilden. Der Vorfall erregt in der Stadt großes Aufsehen.

Später einlaufende Meldungen besagen:

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo von gestern: Ministerpräsident Turchan Pascha begab sich im Laufe des Tages in die italienische Gesandtschaft, um sein lebhafte Bedauern über die Verhaftung des Obersten Morichio und des Professors Chingio zum Ausdruck zu bringen. Gleichwohl leitete der Ministerpräsident eine Sprengung mit Baron Altiotti über die Regelung der Freilassung. Im Abend wurde Turchan Pascha in Folge der Entscheidung des Ministerrats an den italienischen Gesandten einen Brief, in welchem die albanische Regierung ihr lebhafte Bedauern über das unglückliche Vorgehen am Freitagabend gegen Oberst Morichio zum Ausdruck bringt, und erklärt, daß sie einhellig jedes Verfahren gegen ihn einstimmig ablehnt. Außerdem erklärt sich die albanische Regierung bereit, der italienischen Regierung jede Genugtuung zu leisten. Auf ausdrücklichen Wunsch Altiotti werden die bei dem Obersten Morichio beschlagnahmten Briefe einer Prüfung unterzogen werden. — Die Stadt ist ruhig, der Verhaftungsbeschluss ist noch in Kraft. — Der Kaiserbefehl gegen den Beirat des italienischen Kommandanten, ist auf Einbringen der italienischen Gesandtschaft zurückgegangen worden.

Die albanische Regierung hat sich mit dem Ergebnis der von der Internationalen Kontrollkommission in Korfu geführten

Verhandlungen über Givras einverstanden erklärt; daher wird die Kontrollkommission sich demnächst nach Korfu begeben, um die Durchführung der Verwaltungsorganisationen in Givras.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Petersburg: In den politischen Kreisen Petersburgs wird berichtet, daß die russische Regierung,

die sich zuerst immer gemeinert hatte, jetzt einwillige, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden, wenn es die anderen Mächte auch tun.

Die Nachricht der holländischen Korrespondenz, daß sich 2000 Mann serbischer Truppen in der Richtung auf Givras bewegen würden, wird von zufälliger Seite in Belgrad als unrichtig erklärt, weil schon seit Monaten keinerlei Truppenbewegungen in dem fraglichen Bezirke stattgefunden haben.

Die deutschen Offiziere zur Lage.
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Die Regierungen der Großmächte haben, soweit bekannt, ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, daß der Abstrich der Kolonialerzeugnisse zu entsenden. Durch die Ausführung

dieser Maßregel würde befördert werden, daß Europa sein Interesse an der Entwicklung des durch Befehl der Großmächte begründeten Abstrichs Albanien als selbständig ansieht. Die Arbeiten der Internationalen Kontrollkommission und die Bemühungen des Fürsten Wilhelm, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden, können unter den von einer solchen Handlung zu erwartenden Einbrüchen erleichtert werden.

Algerien vom Balkan.
Die „Agence d'Algerie“ meldet: Befehlende Muffelmanen drängen am Sonnabend bis zur Lere der von 30 000 Griechen bewohnten Stadt Aivali. Die Bevölkerung befindet sich in größter Verwirrung, da sie die

ängsten Auswanderungen befürchtet. Fortgesetzt strömen Flüchtlinge zur Küste. Die Bewohner verlangen dringend nach Fremdsprachigenleistungen, um nach Griechenland zu fahren. Im Dorf Sato-Sanagha bei Bursa vertrieben muslimanische Auswanderer

Wanderungen, nachdem sie die Bewohner zur Auswanderung gezwungen hatten. 6000 Flüchtlinge warteten an der Küste bei Adramitt gegenüber Mytilene auf eine Gelegenheit zur Abreise. Der englische Konsul von Aivali hat sich nach Smyrna begeben, um den englischen Konsul um Intervention zu ersuchen. — Eine spätere Meldung aus Konstantinopel besagt: Der griechische Senat ist unternommen einen energischen Schritt beim Großwesir zu ergreifen. Er brachte ihm die aus Saman, Aivali und anderen griechischen Orten eingelaufenen Telegramme, worin über die Verfolgung der Griechen berichtet wird, zur Kenntnis und verlangte wirksame Maßnahmen zur Einstellung der Verfolgung. Nach griechischen Konsularberichten soll ein dem hellenischen Deputierten Eralpus gehöriges Sandjak in der Umgebung von Amol, das einen Wert von 3 Millionen Franzos befreit, von Türken besetzt worden sein.

Die hellenischen Angehörigen der Bergwerke von Wolia in Anatolien seien ausgewiesen worden. — Schließlich wird noch aus Athen gemeldet: In Thessalonien 20 000 griechische Flüchtlinge auf Dampfer, welche sie nach Griechenland bringen sollen. — Die griechischen Vertreter haben diesen Antrag abgelehnt. Die Flüchtlinge in Aivali und den

Provinz Thessalonien bei der Fronte den Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

Das belagerte Regierungsorgan „Samouprota“ gibt in Bezugnahme der angeblich bereits erfolgten Verständigung zwischen den interessierten Parteien der Frage der Orientations

der außerirdischen Hoffnung Ausdruck, daß auch alle anderen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien noch offenstehenden Fragen in gegenseitigem Einverständnis friedlich und in einer für beide Teile nützlichen Weise geregelt werden. In dieser Hinsicht wünscht man in Wien auf keinen Fall irgendwelche unangenehme Überraschungen, sowie auf volle Garantie für die Handels- und Industrieinteressen der Balkanprovinzen rechnen.

Zu den Schwierigkeiten in der französischen Kabinettsbildung

Wird weiter aus Paris gemeldet: Viviani erklärte am Sonnabend nachmittag in der Kammer. Er erklärte gedrängsweise, er habe das Streben nach Verständigung bis zur Grenze der Möglichkeit getrieben, sowohl in der Auswahl seiner Mitarbeiter, wie in der Festlegung seines Programms, besonders hinsichtlich der Dauer des Ministerrates. Bei dessen Bemessung, erklärte er, könne man die auswärtige Lage ebensowenig unberücksichtigt lassen, wie die speziell-militärischen Erfordernisse. Er sei bereit, sich mit der Frage der besten Ausnutzung der Reserven und der Organisation der militärischen Jugendenergie zu beschäftigen; aber man müsse darin erst wirkliche Erfahrungen sammeln. Man könne den jungen Leuten die Karriere nicht nur deshalb erlauben, weil sie auf ihrem Dorsie vierzig Sonntage ererzt hätten; man müsse erst abwarten, was einige Jahrgänge von zu vorgabildeten jungen Leuten eine gewisse Zeit hindurch leisteten. Was ihnen übrigens in einem Augenblicke, wie jenem der Grenze immer weiter gerückt werde, nicht an eine Verringerung der Kriegsmacht denken. Es wäre also nicht eine Frage der Reduktion, sondern eine Frage sachliche Differenz, die seine Mitarbeiter voneinander getrennt hätte. Er meine, nunmehr seine Pflicht getan zu haben, übrigens gebe es nicht nur eine Verantwortlichkeit für Minister, sondern auch eine solche der parlamentarischen Gruppen, und diese müsse sich jetzt wirklich zeigen.

Paul Deschanel hat auf Vivianis Frage, ob er bereit sei, die Bildung des Ministerrates zu übernehmen, erwidert, er habe die Pflicht, den Vorstoß in der Kammer weiterzuführen. — Präsident Poincaré empfing schon Abend 8 Uhr in der Hofkapelle den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten und befragte ihn über die Lage der Vereinigten Staaten und befragte ihn über die Lage der Vereinigten Staaten und befragte ihn über die Lage der Vereinigten Staaten.

Die nationalpolitischen und die gemäßigt republikanischen Parteien kritisierten das Verhalten der Geeinigten Radikalen Cobart, Bonafel und Genossen in schärfster Weise.

Auch die Pariser Presse vom Sonntag früh stellt durchweg fest, daß die Lage durch den Widerstoß Vivianis eine ernste

Verstärkung
erfahren habe. Mehrfach wird dabei insbesondere auf die vermehrte Schwierigkeiten hingewiesen, welche dem Präsidenten der Republik aus der unangenehmen Haltung der Radikalen erwachsen. Die radikalen und sozialistischen Blätter erheben scharfen Einbruch gegen den von den Nationalisten unternommenen Versuch, auf die gealterte Forderung des russischen Bundesgenossen die Aufrechterhaltung des Dreijahresgebotes durchzuführen. Die gemäßigt-republikanischen und konservativen Blätter geben sich der Hoffnung hin, daß der Widerstoß Vivianis insofern eine gute Wirkung haben werde, als nunmehr klar zutage trete, daß mit den Geeinigten Radikalen und Sozialisten nicht zu regieren sei.

Später einlaufende Meldungen aus Paris besagen: Die Lage hat die Bildung des Kabinetts aus Gesundheitsgründen eine große Schwierigkeit zu bilden, als und rief Poincaré das Senatsmitglied Rygal mit der Kabinettsbildung zu beauftragen. Aber auch Rygal hat den Auftrag, ein Ministerium zu bilden, abgelehnt. Er hat in seiner Antwort erklärt, er glaube nicht, in der Lage zu sein, unter den gegenwärtigen Umständen die Last der Ministerpräsidentenschaft zu übernehmen, er würde sich aber gern für ein Ministerium der Linken zur Verfügung halten, wenn dieses sich in erster Linie mit der Finanzfrage beschäftigen wollte. Der frühere Ministerpräsident Doumergue rief dem Präsidenten, Viviani oder Bourgeois oder Viviani mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Poincaré hat daraufhin die Bildung des Kabinetts abgelehnt; dieser wird heute Montag antworten.



XIX. Jahresfest der Reichsfechtschule.

Dienstag, den 9. Juni, in der Saalshausbrauerei abends 9 1/2 Uhr

Abrennen des bisher größten aller Feuerwerke in Halle, zum großen Teil = Neuheiten. =

Der Verbandsvorstand.
I. A.: W. Usbek. (5647)

Handwerker-Meister-Verein.

Heute Montag, den 8. Juni

1. Sommer-Konzert mit Reigen in der Saalshausbrauerei. (1188)
- Karten sind vorrätigen. -

Heide-Park :: Pracht-Saal.

Vom 7. bis einschliesslich 10. Juni

Schützenfest.

Preisschiessen Festwiese. Täglich von nachm. 1/2 4 Uhr

Grosses Garten-Konzert, ausgeführt von der gesamten Halleschen Bergkapelle.

Mittwoch: **Grosses Kinderfest.**

Abschiessen, darauf Festball.

Es ladet ein Die Schützengesellschaft Heidepark.



Raben-Insel.

Dienstag, d. 9. Juni, nachm. 3 1/2 - 7 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt vom Musf. Feld-Brigade-Reg. 75. Persönliche Leitung: Herr Obermusikmeister C. Steiner. (1189)



4 radumbaltige Solquellen.

Bewährtes Heilbad bei Katarren der Atmungsorgane, Herzleiden, Binsarmut, Frauenkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Chlorose, Rachitis, Rückständen von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentzündung. Bahnhöhe Göttingen-Bebra. Geschützte herrliche Lage inmitten ausgedehnter Gebirgswaldungen. Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. Pneumatische Apparate u. Kammern. Trinkkuren. Auskunft u. Prospekte durch die Badeverwaltung. (1190)

Siemer's Gesellschafts-Reisen 1914.

Reisebeginn	Reiseziele	Tage	Preis Mark
13/6. 19/9.	Bosnien-Herzegowina	13	225
14/6. 23/6. 12/7.	Nordtirol und die Dolomiten mit Motorauschichtwagen	8	125
14/6. 9/7. 2/8.	Zu den schönsten Gebieten Tirols und des bayer. Hochlandes	8	115
6/9.	Bayer. Alpen u. Königsschlösser	6	105
22/6. 6/7. 30/7.	Deutsche Wasserkante u. Berlin	6	105
23. 17/8. 31/8.	Donaureise bis Budapest	8	150
22/6. 20/7/30/8.	Adria, Venedig, Gardasee, Bozen	8	138
17/7.	14. B. mit Motorauschichtwagen	10	190
20/7.	Paris, Belgien, London, Holland	15	290
1/8.	Rhein, London, Holland	12	235
2/8.	Norwegen und Dänemark	13	290
17/8.	London, Holland, Antwerpen	8	170
19/8.	Adria, Venedig, Gardasee, Bozen	10	165
6/9.	Schweiz	11	175
3/10.	Venedig, Mailand, Oberital. Seen	8	165
13/10.	Riviera, Oberitalien	11	250
	Italien bis Neapel	21	520

Alle diese Reisen sind sehr empfehlenswert! Näheres in der Reisepropaganda des Reisebüros **Siemer & Co., München, Bayerstr. 13.**

Hallesche Salzungen

Hervorragendes **Solbad u. Inhalatorium**
Pneumatische Kammern, Bade- und Trinkkuren.
Prospekte durch Bade- u. Verkehrsverein e. V.

Die **Auskunftei** Reich & Grobe, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermögen-, Miets-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Besichtigungen und Ermittlungen aller Art streng diskret. (5648)

Reservierte Sitzplätze auf der Felsensteintafel zum Blumenkorso u. Wettschwimmen

am Sonntag, den 14. Juni er., nachmittags 2 Uhr sind zum Preise von 1,50 Mk. zu haben bei **J. L. Reise, Händelstrasse 28, Rich. Helme, Gr. Steinstrasse 71** und **Gr. Ulrichstrasse 40, Arthur Kopsch, Steinweg 29, Franz Beeck, Leipzigerstrasse 66, Steinbrecher & Jasper, Leipzigerstrasse 1** und **Scharrenstrasse 1, W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstrasse**, und in der **Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Brüderstrasse 1**. In letzterer sind auch Platzkarten zur

Mitfahrt in geschmückten Gondeln zum Preise von 2 Mark zu haben. (1187)

„Rauchfuss-Caramel“

wird ohne besondere Schutzmarke verkauft.

Von Mund zu Mund wird die **hervorragende Güte** bestätigt.

Stauend billig Dienstag



„Nordsee“
Fetter, aarter, Schellfisch ohne Kopf 25
Schneeweiber ohne Kopf 18
Geelachs ohne Kopf 18
Bratfisch ohne Kopf 19
Kabeljau ohne Kopf 21
Karbonaden ohne Kopf 20
Derner treffen morgen ein

232 To. Matjesheringe.

Nach Angabe unfer. Einkäufer fällt die Partie ganz hervorragend aus. Stück 10, 15, 20 u. 25.
* Wirlich das Allerfeinste, was überhaupt zu haben ist. logen. Salmatrics, Stück 30. (5566)

EINBRUCH-DIEBSTAHL
namentlich während der REISEZEIT
schützt man sich am besten durch Versicherung. Die LEIPZIGER FEUER-VERSICHERUNGS-ANSTALT (gegr. 1819)
versichert Haushaltungen in Werte bis zu Mk. 6000 zu einer Pauschalprämie von Mk. 3.-
10000 - - - - - 5.-
20000 - - - - - 10.-
30000 - - - - - 15.-
Vertreter: **G. H. Fischer, Alte Promenade 26.**
A. Pressler, Blücherstr. 5. (1163)

Landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte

bewährter Fabrikate, wie (5011)
Hackmaschinen, Mähmaschinen etc., Motorpflüge und Dampfmaschinen, Molkepressen und Utensilien
empfiehlt zu äussersten Preisen und günstigsten Bedingungen (5847)
Grosche Reparatur-Werkstatt. Gesechnte Montagen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte.
Halle a. Saale, Filiale Halberstadt, Merseburgerstrasse 17/19. Königstrasse 35.

Pa. **Rehwild** befindet prompt in Vvaten aller Größen **Wilhelm Reichert, Halle a. S.,** Geilstrasse 21. - Tel. 933. **Größtes Bild- u. Geschnittenheits- u. Provinz Sachsen.** (5431)

Apollo-Theater.

Abendtäglich 8 1/2 Uhr: **Die Braut vom Ulmenhof**
Schaufl. i. 5 Akt. v. A. E. Preuss.

Bad Wittekind.

Dienstag, den 9. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Wilh. König).
Eintrittspreis: 35 Pf. einchl. Biletsteuer.
Die Abonnementskarten des Bad. Gartens haben für dieses Konzert Gültigkeit. (1182)
Wittwoch, 10. Juni, abds., **Konzert** vom Musf. Corps der 75er. Dauerarten gültig.

Brunnets Bellevue

Regelmäßig Dienstag u. Freitag abends 8 Uhr u. Mittwoch nachmittag
Grosse Garten-Konzerte, ausgeführt vom Apollo-Orchester. Eintritt frei. (1185)

G. Schwechten

Hofpianosortefabrik
Flügel - Pianos Alleinverkauf (1165)
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Dienstag: Die Walfahrt. - Mittwoch: Die ideale Gattin.
Altes Theater: Geschloffen.
Operetten-Theater: Dienstag: Der liebe Augustin. Mittwoch: Die ideale Gattin.
Schaubühne: Dienstag: Was ist noch im Hügelfelde. - Mittwoch: Was ist noch im Hügelfelde.
Weimar.
Hof-Theater: Dienstag: Jodigule auf Lauris. - Mittwoch: Der Hühner.

Neuenahr Zuckerkrankke

erhalten in
Prosop. d. Sanatorien **Dr. Kälz.**

Reformbekleider, Directrohosen, Turnhosen für Damen und Mädchen

empfehle
H. Schmege Nachf., Gr. Steinstrasse 54. (1169)

Berliner Freispieltage 1914.

30. Mai bis 14. Juni. (1179)
Gutscheinhefte hierzu, herausgegeben von der Zentralstelle für den Fremden: Berber - Berlin, a. 2,00. Markt bei **Otto Westphal, Verkehrsbüro, Halle a. S.**

Faustring-Lanolin-Seife

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten, der Pfälzingerseife: **C. Naumann, Offenbach a. M.** (1180)

Cecilienhaus,

Güthenstr. 19. - Halle a. S. - Telefon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwester-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleiden. (584)
Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarren der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Erziehung und Unterricht

Vorbereitung für den höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der **Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.**
Semesterbeginn: **Nitte April und Oktober.**
Prospekte durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Flora). (1172)

Akademische Lehranstalt

f. feine Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen und prakt. Arbeiten. Beginn des Kurses täglich. Vorbereitungskursus zur Meisterprüfung. Gesh. Anmeldungen nimmt entgegen
Clara Bethge, Große Ulrichstr. 36 II.

Sedenkarte.

9. Juni.

- 1872. Der Peter der Große von Russland geboren.
1810. Der Komponist Gio Nicolai geboren.
1812. Der Astronom Johann Gottfried Galle geboren.
1840. Der Wirtschaftsprüfer Karl Ziemer geboren.
1870. Der englische Romanbildner Charles Dickens geboren.
1897. Der Kunsthistoriker Jakob von Falke geboren.
1910. Der italienische Dichter Filippo Tommaso Marinetti geboren.
1911. Der Architekt Johannes Domagala geboren.

Tagespruch: Arbeit verhilft das Leben zu allen Zeiten. Aber nicht jeder ist Freund von Sühligkeiten. Hugo.

Post und Eisenbahn.

Giro- und Postkonten. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Giro- und Postkonten zur Begleichung ein- und auszahlender Beträge auf Postanweisungen, Lastschriften und Zahlungsanweisungen benutzt und Zahlungen an Postkonten durch Schecks geleistet werden können.

Aus Halle und Umgebung.

Umgebung des Reichstagsvertrages durch den Deutschen Bauarbeiterverband.

Der § 1 des Reichstagsvertrages, Hauptvertrag lautet in Nr. 1: 'Der Bauvertrag bildet die unabänderliche Grundlage für alle im Deutschen Reich von Unternehmern der Vertragsparteien abzuschließenden Tarifverträge, auch wenn der Abschluß während der Vertragsdauer erfolgt.' ... Die Vertragsparteien dürfen abweichende Bestimmungen mit anderen Organisationen oder einzelnen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht treffen.

bereits festgeschlossene Macht einen zentralen Druck auf das noch in sich geriffene Arbeitgeberumfeld ausüben zu können. Seitdem aber die Arbeitgeber, der Rot gelehrten, sich zusammenschlossen haben und heute selbst eine Macht darstellen, wendet sich die Latzli. Man nimmt den Reichstagsvertrag, der auch Rechte für die Arbeitgeber bringt, außerordentlich ungern in den Kauf, sucht den Vertrag zu durchbrechen, um man kann und legt den Hauptwert auf Dezentralisation und Zersplitterung des Arbeitgeberums.

Blumenfests am 14. Juni. Vorhersehende Ereignisse auf der Reichstagsseite und dem Gräflicher Hof am 14. Juni. Blumenfests und Festlichkeiten sind zum Preise von 1.50 Mk. zu haben bei J. A. Seife, Gabelstr. 38.

Spezialfests des Saalfreies. Am Mai sind 653 082 Mk. eingelegt und 638 437 Mk. zurückgegeben worden. Am gleichen Monat des Vorjahres betragen die Einnahmen 733 280 Mk. und die Rückzahlungen 702 158 Mk.

Ergebnis der Schweinezahlungen. Bei der am 2. Juni vorgenommenen Zwischenzahlung wurden im Stadtkreis Halle 519 Saußaltungen mit 2662 Schweinen ermittelt, gegen 522 Saußaltungen und 2230 Schweine am 2. Juni 1913.

Das Jahresfest der Deutschen Reichshochschule Halle-Thüringen hat, wie mitgeteilt, der ungünstigen Witterung wegen verschoben werden müssen und findet nun morgen Dienstag in der 'Saalhofbräuererei' statt. Wir sind überzeugt, daß die zahlreichen Freunde der guten Sache der Reichshochschule treu bleiben und sich vollständig einfinden werden.

Das Theater trotz des schönen Wetters ausgesetzt besucht. Das täglich mit großem Erfolg aufgeführte Stück 'Die Frau vom Ilmenhof' kann leider nur noch wenige Male aufgeführt werden, da anberaumte Verpflichtungen vorliegen. Aber das Stück noch nicht gesehen hat, lenge die nur noch kurze Gelegenheit, es anzusehen. Der Vorverkauf an der Tageskasse im Theaterbüro ist täglich von 9-1 und von 5-7 Uhr geöffnet.

Das Wästelchen. Morgen Dienstag nachmittag ist Karneval von Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister W. H. König. Die 300-Mk.-Starken haben zu diesem Sonntag Gültigkeit. Am Mittwochabend findet ein Karneval von Musikern anderer Theater statt.

Brunnets Beläuen. Regelmäßig Dienstag und Freitag abends 8 Uhr und Mittwoch nachmittags große Garten-Songaree, ausgeführt vom Apollo-Orchester. Eintritt frei.

Rabeninsel, Städtchen Kurzhaas. Auch an dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, daß die beliebten Miniatur-Konzerte unserer Theater von Dienstag, den 9. Juni ab wieder regelmäßig stattfinden.

Halle'sche Tageschronik. Etwa 30 junge Mädchen verleben in der Nacht zum 7. Juni in der kleinen Wästelstraße durch lautes Lachen zu heftigen Zittern. Beim Eintreffen von Beamten ergreifen sie die Flucht. Ermittlungen find im Gange. Am 6. Juni vormittags gegen 10 Uhr marschierte eine Telegraphenabteilung des Train-Bataillons Nr. 5 durch mehrere Straßen der Stadt in der Richtung nach Mittelbau. Von einem dieser nicht ermittelten Kopfverletzungen wurde die von dem Hauptbestenzer Straße 10 befindliche Straßenlaterne umgefallen, wodurch der Kopf zertrümmert wurde. In der Bestenzer Straße wurde ein Radfahrer von einer Kraftdrosche umgefallen und zur Seite geschleudert. Verletzungen der nicht davongetragenen Frau Fahrerin wurde Herz beschädigt. In der Seebener Straße wurde eine 65 Jahre alte Arbeiterin von einem Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden gerissen. Die sie anschließend umerliche Verletzungen erlitten hat, wurde sie im städtischen Krankenhaus dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Aus einer Wohnung in der Rainstraße wurde eine Geliebte mit 20 Wirt, zwei Herrenknecht, Stoff auf drei Stühlen, Geblotiviot auf einem Stuhl und ein Paar Zylinder geholt. Der Gesamtwert beläuft sich auf etwa 170 Mark. Ermittlungen sind im Gange. Auf der Berliner Straße wurde ein siebenjähriges Mädchen von einem Kraftwagen umgefallen. Es erlitt Hautabschürfungen am rechten Oberarm und an der Gesicht. Nach Angabe von Zeugen soll den Kraftwagenführer die Schuld treffen, weil er zu schnell fuhr und sein Warnungsgeläute gab. Oefelien wurden eine silberne Herren-Memorialuhr mit Goldrand, Nr. 30 020, mit gelberm Band und schwarzer Hornbrille; ein grauer Sammetüberzieher; ein Paar graubraune Herrenhandschuhe; fünf weißleimene Herrenhemden, gemischt 'S. E.' in Monogramm; ein Herrenknecht, Marke 'Bosch', eine weiße Mantelkappe mit gelbem Band; eine goldene Damenuhr mit schwarzer Schärpe; ein goldfarbener Hut mit schwarzem Band; ein Paar graubraune Herrenhandschuhe; ein Paar graubraune Herrenhandschuhe; fünf weißleimene Herrenhemden, gemischt 'S. E.' in Monogramm; ein Herrenknecht, Marke 'Bosch', eine weiße Mantelkappe mit gelbem Band; eine goldene Damenuhr mit schwarzer Schärpe; ein goldfarbener Hut mit schwarzem Band; ein Paar graubraune Herrenhandschuhe; ein Paar graubraune Herrenhandschuhe; fünf weißleimene Herrenhemden, gemischt 'S. E.' in Monogramm; ein Herrenknecht, Marke 'Bosch', eine weiße Mantelkappe mit gelbem Band.

Gemeindevertretung in Stebitz. Der Gemeindebestenzer hat die Präsentation der Gemeindefürsorge für den Antrag des Bürgervereins abgelehnt. Die Gemeindevertretung stimmte grundsätzlich für die Errichtung eines Schuppens zur Unterbringung verschiedener Fahrzeuge zu und ermächtigte den Vorliegenden zur Einholung von Anträgen und ihrer demnachstigen Befreiung; von einer auszuheben noch erklärten Zustimmung der Bürgervereins des Gemeindefürsorge zu ergehen werden. Der Antrag wegen Auffüllung einer Einfriedigung um die Wästelstraße wurde eine Erklärung dadurch, daß sich der Gemeindefürsorge erbot, eine solche identische aufzufüllen. Endlich beschloß die Gemeindevertretung vorbehaltlich der weiteren Prüfung der Reichsfrage und eines geltend zu machender Ansprüche, die Kosten für den Betrieb zweier Straßenlampen zwischen dem Wästelweg und dem Provinzialloshaus zu bestreiten, unter der Voraussetzung, daß die Heberlandzentrale, entsprechend den zwischen ihrem Direktor und dem Vorliegenden getroffenen Verhandlungen, die Installation kostenlos ausführt. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Aus den Vereinen.

Im Lehrerverein Halle-Umgebung werden Sonntag, den 14. Juni, 3 1/2 Uhr im 'Schultheib', Poststraße 5, folgende Themen behandelt werden: 'Der neue Schulplan für den Volksschulunterricht', Herr Kantor Wöhlert in Bismarck und Herr Lehrer Meißner in Eberstadt. Der Lehrerverein zur Erhaltung der evangelischen Schulen im Ausland, Herr Rektor Grosse in Halle.

Der Kaufmännische Turnverein, G. S., Halle a. d. S., hielt gestern, Sonntag, um seinen Turn- und Spielplatz an der Kutschentorstr. unter Leitung des ersten Turnwarts Herrn Bruno Lehmann ein Schachturnier ab. Der Verein hat eine sehr gute Veranstaltung gemacht, und so waren dem viele Zuschauer hinausgewandert, um sich die frischen Turner und Turnerinnen bei der Arbeit anzusehen. Und die familiären Vorführungen gaben, daß im Kaufmännischen Turnverein wirklich ernst gearbeitet wird. Die Leistung wurde sehr gut ausgedrückt und zeigte eine gleichmäßige Durchbildung. Auch die unter Leitung von Frau Inge von Solth stehende Damenabteilung leistete Vortreffliches. Einen schönen Anblick gewährten die

Hochsommerstoffe.

Ein kurzer Ueberblick über die Fülle preiswerter Neuheiten.

Waschstoffe.

- Bedruckte Voiles u. Crêpes in reizendem Milieu 0 95
Gestickte Voiles u. Crêpons mit farbigen Tupfen 3 00
Wollmusseline u. Crêpe reichhalt. Auswahlinter 1 00
Waschsammet in neuen, modernen Farben, 70 cm breit 2 an

Schweizer Stickereien

auf Batist, Voile und Voile neige Fond für Blusen und Kleider. Abgepasste Volants in allen Preislagen.

Waschstoffe.

- Frottés einfarb. u. gemust. in modernen Farben 1 25
Shantungleinen, bastfarbig und weiss, von 70-75 cm 0 85
Gebirgsleinen in blau, grün u. mode, 120 cm breit 2 50
Einfarbige Crêpes u. Crêpons 105-110 cm breit, 1 an

Einfarbige Wollstoffe.

- Crêpe u. Crêpons 105-110 cm in allen modernen 2 00
Halbseidene Gewebe in modernen Bindungen und 4 50
Voile Crêpes durchsichtiges Gewebe in modernen 3 00

Gemusterte Stoffe.

- Schottenstoffe in neuen Farbenstellungen für 2 00
Schwarz-weiße Stoffe gestreift und kariert 1 25
Kostümmstoffe in modernen kleinen Karos, 130 cm 2 50

Seidenstoffe.

- Foulard in reizenden neuen Mustern für Blusen 2 70
Rohseide in weiss u. bastfarben, 70-130 cm breit, 3 an
Reinseid. Streifen u. Karos für Blusen, Kleider 2 00

Muster-Versand nach auswärts unter Angabe der Stoffart und Preisliste portofrei. 0153

Bruno Freytag, Halle a. d. Saale, Leipziger Strasse 100.

